



LIECHTENSTEINER Vaterland

MIT AMTLICHEN PUBLIKATIONEN - TAGBLATTVERBUND - TEL. +423 236 16 16 - www.vaterland.li

Guter Start ins neue Jahr
Kathinka von Deichmann übersteht die erste Qualifikationsrunde beim Turnier in Bendigo souverän. 9

Meistgelesene Coronameldungen
Auf Platz 1 steht die polizeiliche Schliessung des Gasthofs Rössle mit über 18 000 Klicks. 5

Noch kein Abo?
Jetzt gleich bestellen unter +423 236 16 61



www.vaterland.li

28. Neujahrsblätter: 80 Seiten über Balzers

Bereits zum 28. Mal erscheinen die beliebten Balzner Neujahrsblätter. Im 80-seitigen Heft kommt eine interessante Mischung aus Beiträgen zusammen, die sowohl die Balzner Vergangenheit beleuchten, aber auch in die Zukunft blicken. So stellt der ehemalige Präsident der Balzner Feuerwehr seinen Verein vor und Altregierungschef und Initiant Hans Brunhart berichtet über das Balzers der Fünfzigerjahre. (red) 3

Keine Haflingerzucht mehr auf City-Hof

Nach 16 Jahren gibt Peter Hermann seine Haflingerzucht auf. Mit seinen Pferden generiere er kaum mehr Einkommen, da Hochzeiten und ähnliche Veranstaltungen ausgefallen sind. An diesen fuhr er mit seinen Haflingern Kutsche. Dazu kamen gesundheitliche Probleme und Hermann fasste den Entschluss «schweren Herzens». (red) 5

Sapperlot

Zwölf Trauben zum Jahreswechsel. An Silvester versammeln sich die Spanier vor dem TV und warten gespannt darauf, wie im nationalen Fernsehen das neue Jahr live eingeleitet wird. Um kurz vor zwölf Uhr Mitternacht beginnt der Countdown, und jeder hat ein kleines Schälchen oder Sektklas mit zwölf Weintrauben in der Hand. Zu jedem Glockenschlag wird dann im Sekundentakt eine Traube in den Mund gestopft und panisch gekaut, beim zwölften Glockenschlag muss alles runtergeschluckt sein. Bringt Glück und Wohlstand, sagt man sich in Spanien. Allerdings tricksen die Spanier bei den Glockenschlägen etwas: Sie dauern einen kleinen Moment länger, mehr Zeit also, sich nicht an den Trauben zu verschlucken. Das wurde eingeführt, nachdem immer wieder enthusiastischen Traubenkauern eine Traube im Hals steckengeblieben ist und einige sogar am Neujahrssnack gestorben sind.

Julia Strauss

Notfalldienst im Spital stark frequentiert

Das Landesspital musste über die Silvestertage rund 60 Patienten behandeln.

Julia Strauss

Weil der Notfalldienst des Landes am 1. Januar 2022 vom Liechtensteinischen Landesspital sichergestellt wurde, gab es für die Ärzte und Pflegekräfte einiges zu tun am ersten Wochenende des Jahres. Insgesamt mussten rund 60 Patienten auf dem Notfalldienst behandelt werden.

Vier verletzte Skifahrer, vereinzelt Coronafälle

Spitaldirektorin Sandra Copeland beurteilt die Festtage: «Grundsätzlich verliefen die Silvestertage und -nächte ohne besondere Vorkommnisse. Nur der Notfalldienst war stark frequentiert von vorwiegend ambulant zu behandelnden Beschwerden.»

Allerdings mussten nur wenige Patienten hospitalisiert werden, Coronafälle mussten nur vereinzelt behandelt werden. «Abgesehen von den Notfallkonsultationen waren die Festtage aber gut zu bewältigen», bekräftigt

Copeland. Die vielen abgesagten Silvesterpartys und Kontaktbeschränkungen trugen dazu bei, dass das Landesspital «bis anhin glücklicherweise noch kein grösseres Corona-Patientenaufkommen im Spital beobachten musste».

Die Sportunfälle über das Wochenende liegen laut Copeland im vergleichbaren Rahmen zu anderen Jahren. «Wir hatten vier Patienten, die Verletzungen beim Skifahren erlitten, keiner davon musste aber hospitalisiert werden.»

Emotionale Frage des konsequenten Besuchsverbots

Da das Landesspital zum Schutz aller Beteiligten das Besuchsrecht und Besuchsverbot konsequent umsetzt, muss sich das Team aber «leider immer wieder mit der emotional sehr herausfordernden Frage des Besuchsrechts und der Besuchsmöglichkeit beschäftigen». Natürlich gewähre das Landesspital in absoluten Einzelfällen

Ausnahmen, wie zum Beispiel ein Besuch in einer Palliativsituation oder zur Unterstützung des Pflegepersonals bei der Pflege von Kleinkindern. Die Bewilligung für solch einen Besuch erfolgt durch den internen Krisenstab. Copeland appelliert an die Angehörigen: «Wir sind hier auf die Mithilfe und das Verständnis der Angehörigen angewiesen.» Bei der Umsetzung von virtuellen Besuchen hilft das Landesspital den Angehörigen gerne aus. «Auch dem Landesspital ist es ein Anliegen, dass die gegenseitigen Kontakte in irgendeiner Form stattfinden können», unterstreicht die Spitaldirektorin.

Sandra Copeland bedankt sich im Namen des ganzen Spitalteams: «Bleiben Sie gesund, impfen Sie sich und halten Sie bitte Abstand und die Hygieneregeln ein – so tragen auch Sie wesentlich dazu bei, das Personal vom Landesspital und Ihre Lieben im Kampf gegen Corona weiterhin zu unterstützen.»

Das Liechtensteiner Neujahrsbaby wurde am Samstag in Grabs geboren



Das erste liechtensteinische Baby im Jahr 2022 wurde am Samstag im Spital Grabs geboren. Die kleine Hira erblickte um 10.03 Uhr das Licht der Welt. Sie ist 3300 Gramm schwer und 52 cm gross und wohnt mit ihren Eltern in Vaduz. Das «Vaterland» wünscht ihr und ihren Eltern einen guten Start ins Jahr 2022. 2 Bild: zvg

Kontaktquarantäne: Das gilt neu

Hinsichtlich der zu befürchtenden starken Ausbreitung der Omikron-Variante passt die Regierung die Quarantänestrategie an. Wer sich in den vergangenen vier Monaten grundimpfen oder boostern liess oder dessen Genesung weniger als vier Monate zurückliegt, ist gänzlich von der Kontaktquarantäne befreit. Für alle anderen Personen wird die Quarantänedauer auf sieben Tage verkürzt. Diese Anpassung soll helfen, die Funktionsfähigkeit der Gesellschaft zu gewährleisten und Druck von der Arbeitswelt zu nehmen. Die Isolation dauert weiterhin zehn Tage. (red/ikr) 4

52 positiv getestete Crew-Mitglieder

Für das Kreuzfahrtschiff Aida Nova und seine mehr als 4000 Menschen an Bord endet die Reise wegen Coronafällen in der Besatzung vorzeitig in Lissabon. Zwar hätten die erkrankten Crew-Mitglieder nur milde Symptome. «Aufgrund der aktuellen Situation können wir jedoch die Reise mit «Aida Nova» nicht wie geplant bis zum 5. Januar 2022 auf die Kanarischen Inseln fortsetzen», hiess es von Aida Cruises am Sonntag in Rostock.

Die deutsche Reederei bat die Passagiere um Verständnis für diese Entscheidung, sie sei im Interesse der Sicherheit und der Gesundheit von Besatzung und Touristen getroffen worden. (dpa)

Der Iran fordert UN-Resolution

Der Iran hat in einem Schreiben an den Leiter der UN-Vollversammlung eine Resolution gegen die Ermordung des iranischen Generals Ghassem Soleimani vor zwei Jahren gefordert. «Die UN sollte all ihre Möglichkeiten ausschöpfen, auch in Form einer Resolution, um diesen Terrorakt zu verurteilen und solche Verbrechen in der Zukunft zu vermeiden», erklärte Vizepräsident Mohammed Dehghan in dem von iranischen Medien am Sonntag veröffentlichten Schreiben.

Tötung auf Befehl des ehemaligen Präsidenten Trump

Soleimani war auf Befehl des US-Präsidenten Donald Trump am 3. Januar 2020 in der irakischen Hauptstadt Bagdad mit einem US-Drohnenangriff getötet worden. Neben ihm starb auch der irakische Milizenführer Abu Mahdi Al-Muhandis. Teheran zufolge war Soleimani in diplomatischer Mission im Irak.

Der Anschlag gefährde die Einhaltung internationaler Gesetze und in diesem Fall auch den Frieden in der Region, sagte Dehghan. (dpa)



www.zmittag.li

